

Aufnahme Mariens C 2019, Sonntag 18.Aug.

Wer nicht vertraut ist mit der katholischen Kirche, kann sich fragen: Warum gibt es so viele Marienfeste im Kirchenjahr? Und warum wird die Aufnahme Mariens (Maria Himmelfahrt) so festlich gefeiert?

Die Antwort lautet: Die Kirche sieht in Maria, wie in einem Spiegel, welches ihre eigene Berufung ist und was Gott mit ihr vorhat. (Und in einen Spiegel schaut man öfters). Der Spiegel Marias zeigt sie als: Urbild und Vorbild der Kirche. Was bedeutet dies?

Urbild

Urbild heisst: Maria zeigt auf, wie Gott den Menschen gedacht hat und was Gott mit dem Menschen vorhat. Darauf weist das Fest ihrer unbefleckten Empfängnis hin, welches wir am 8. Dezember feiern. Maria wurde durch die Gnade Jesu Christi von der Erbsünde bewahrt, um für den Gottes Sohn eine würdige, menschliche Wohnung zu sein. Sie verkörpert das Urbild des Menschen, das unverdorbenes Konzept Mensch.

Heute, am Festtag der Aufnahme Mariens in den Himmel, beten wir in der Präfation: *du hast ... die jungfräuliche Gottesmutter in den Himmel erhoben, als Erste empfing sie von Christus die Herrlichkeit, die uns allen verheißt ist...* Was Jesus Maria geschenkt hat, will Er und wird Er auch uns schenken. Dabei geht es um Herrlichkeit, das heisst um etwas wunderbar Schönes! Worin besteht dieses Schöne, diese Herrlichkeit?

Zuerst: Schönsein ist für uns etwas Wichtiges. Wir möchten schön sein, damit es anderen Freude macht, uns anzuschauen. Schönsein heisst, dass Etwas von uns ausstrahlt, uns liebenswürdig und anziehend macht. Deshalb beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Bin ich schön genug? Gefalle ich mir und gefalle ich anderen?

Wir sehnen uns danach, schön zu sein. Wir haben eine Abneigung, schmutzig und unansehnlich zu sein. Darum betreiben wir einen grossen Aufwand, um schön zu sein. Es ist gut, die körperliche Schönheit zu pflegen. Doch wenn wir nur die körperliche Schönheit suchen, dann können wir uns leicht überfordern. Denn wir alle werden älter, gebrechlicher, Runzeln und Falten bilden sich, Krankheiten können uns befallen und wir verlieren mehr und mehr unsere körperliche Schönheit und Vitalität.

Doch es gibt mehr! Gott schenkt uns innere Schönheit! Darauf weist der Heiligenschein hin, den Künstler jeweils bei der Darstellung von Heiligen malen. Heilige sind schön, weil aus ihren Augen, in ihrem Gesicht die Liebe Gottes aufstrahlt, die innere Schönheit aufleuchtet und ausstrahlt.

Auf die Sehnsucht nach einer bleibenden Schönheit gibt uns der heutige Festtag eine wunderschöne Aussicht: Maria wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Das heisst: Maria ging mit ihrer ganzen Lebensgeschichte in die Herrlichkeit des Himmels ein. Maria als Urbild signalisiert: Auch unser ganzes Leben wird verwandelt werden. Unsere Enttäuschungen, unsere Wunden, unsere Tränen, unsere Leiden, ... werden gut gemacht. Die Erlösung wird sich an uns vollenden und wir werden einmal unglaublich schön sein.

Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen zeigt: Wir werden einen neuen Leib, den Auferstehungsleib, erhalten. Dieser Auferstehungsleib wird das Beste sein, was Gott schaffen und uns schenken wird. Es wird nichts geben, was noch verbessert werden könnte. Wir werden hundertprozentig zufrieden und überglücklich sein. Wir werden mit dem Auferstehungsleib die Fähigkeit haben, Gottes Schönheit und Herrlichkeit zu sehen und widerzuspiegeln. Das wird einmal einfach schön und faszinierend sein!

Vorbild

Gott wird die Erlösung an uns vollenden. Doch dies geht nicht automatisch. Niemand kommt automatisch vorwärts im Leben, auch nicht im geistlichen Leben. Immer braucht es unser Mitwirken, unser engagiertes Mittun.

Die heutige Lesung aus der Offenbarung des Johannes zeigt: Wir sind in einen Kampf gestellt. Der Drache, (Symbol für den Teufel, für die Mächte der Finsternis) hat grosse Macht und bekämpft die Frau, (Symbol für das Volk Gottes und für Maria) die der Welt den Erlöser geboren hat.

Wir stehen in einem geistlichen Kampf: Um uns wirbt einerseits der Heilige Geist und andererseits der böse Geist. Der Geist, der zur Anbetung Gottes, zur Wahrhaftigkeit, zur Reinheit und zur selbstlosen Liebe inspiriert, ist im Kampf gegen den Geist des Stolzes, des Egoismus, der Lüge, ... Diese Auseinandersetzung findet in unserem Inneren statt. Wir entscheiden in jeder Situation, welcher Stimme wir folgen! Wir können lau, bequem und auf uns selbst bezogen leben, immer nur auf den eigenen Vorteil bedacht sein oder entschieden, hingegeben, voll Liebe und Vertrauen für die Menschen und für Gott da sein.

Da ist uns Maria Vorbild. Sie lebte ganz entschieden und hingegeben für Gott. Als der Engel Gabriel ihr das Unvorstellbare und unmöglich Scheinende ankündigte, dass sie durch das Wirken des Heiligen Geistes ein Kind, den Sohn des Höchsten empfangen sollte, sagte Maria: *Ich weiss nicht, wie das gehen soll. Ich weiss auch nicht, ob ich das schaffen werde. Doch ich vertraue dir voll und ganz.*

Mit diesem Ja ist Maria – wir hörten es im heutigen Evangelium – zu Elisabeth aufgebrochen und sie erfährt eine erste Bestätigung, dass Gott ein lebendiger Gott ist, der Seine Versprechen hält und dass auf Ihn Verlass ist. Denn Gott hat auch bei ihrer Verwandten Elisabeth, die schon längst über das Alter hinaus war, wo man natürlicherweise ein Kind bekommen kann, ein Wunder gewirkt. Sie ist bereits im sechsten Monat und spürte, wie das Kind in ihr – Johannes der Täufer – bereits den Messias in Maria wahrnahm. So sagte Elisabeth: *Siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.*

Darauf sagte Elisabeth zu Maria: *Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Selig, **die geglaubt hat!*** Maria glaubte und lebte dieses *Ich vertraue dir voll und ganz.* Daran hielt sie in allen Situationen ihres Lebens fest. Und viele Phasen waren in ihrem Leben sehr, sehr schwierig: Die Geburt ihres Kindes in einem Stall und nicht in einem schönen Kinderbett.

Danach die Flucht nach Ägypten, weil man ihr Kind töten wollte. Maria lebte als Asylantin mit Josef einige Zeit in einem fremden Land.

Dann diese Geduld! Fast 30 Jahre lang war kaum etwas vom Geheimnis ihres Kindes zu sehen, das als *Sohn des Höchsten* angekündigt wurde, dessen *Herrschaft kein Ende haben* wird. Wie oft wird Maria, bei aufkommenden Fragen und Zweifeln im Herzen, gesagt haben: *Ich vertraue dir auch jetzt voll und ganz.*

Dann die Zeit des öffentlichen Wirkens Jesu, das in der Verwandtschaft und in der Gesellschaft grosse Spannungen auslöste. So wollte die eigene Verwandtschaft Jesus hindern, öffentlich aufzutreten.

Schliesslich Sein Tod am Kreuz: Sie war dabei, als die Menschen-Menge, der Jesus nur Gutes tat, schrie: „Ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm!“ Seine ungerechte Verurteilung, die brutale Geisselung und schliesslich das qualvollste Sterben am Kreuz. Maria war dabei, litt mit Jesus und hielt dies alles mit tiefem Schmerz aus: *Ich vertraue auch jetzt voll und ganz.* Maria glaubte durch den Tod hindurch, so stark, dass ihr Jesus nicht als der Auferstandene erscheinen musste. **Sie glaubte!**

Dann lebte Maria in der Kirche mit, war an Pfingsten dabei und kümmerte sich um das Wachsen des Werkes ihres Sohnes, der Kirche, bis heute!

Wir erleben heute viele Probleme, Durststrecken, persönliche Leiden, Ungerechtigkeiten in der Kirche und in der Welt! Wir sind in einen Kampf gestellt. Da ermutigt uns Maria, was auch geschehen mag, immer an Jesus und Seinem Wort festzuhalten. Sein Wort hat Bestand für Zeit und Ewigkeit. Sie sagte: *Ich vertraue dir auch jetzt voll und ganz. Ich will dir ganz hingegeben sein.* Dazu will Maria uns durch ihre Fürbitte vom Himmel her unterstützen. Amen